

Auf den Spuren von Franziskus und Klara meinen eigenen Weg entdecken

Am Samstag, den 9.9.17, machte sich eine Gruppe Männer und Frauen, die sich darauf vorbereiten hauptamtlich in der Kirche zu arbeiten, begleitet vom Team der Berufungspastoral des Bistums, auf den Weg Richtung Assisi. Nach Picknick-Pause und langer Fahrt in den Boni-Bussen kamen wir um kurz vor sieben endlich im Priesterseminar in Brixen an, wo wir Station machten. Nach leckerem, reichhaltigen Abendessen und Vorabendmesse in der Seminarkapelle lernten wir uns in einer gemütlichen Abendrunde bei einem Glas Wein besser kennen. Voller Vorfreude auf die Ankunft in Assisi am nächsten Tag gingen wir schlafen.

Am Sonntag konnten wir so schon früh nach Assisi aufbrechen und der Regen machte uns den Abschied leicht. In Assisi kämpften wir uns die ersten Berge zur Casa della pace der Franziskanerinnen aus Siessen hoch und wurden sehr herzlich von Sr. Anke, Sr. Kathrin, Sr. Dorothea und Sr. Maria Doreen begrüßt.

„Herr, sei gelobt durch unseren Bruder Wind, durch Luft und Wolken und jeglich Wetter“, so konnten wir mit den Worten des Franziskus den Tag beenden.

Am Montag begann der "innere" Weg: Zur Laudes stiegen wir vom Haus der Schwestern durch einen Olivenhain im Schweigen zur Kirche San Damiano hinunter. Diese Kirche hat der Hl. Franziskus wieder aufgebaut, als er sie ganz verfallen aufgefunden hat und der HERR ihm vom Kreuz aus zugesprochen hat: „Franziskus! Bau meine Kirche wieder auf!“ Die Sonne ging zu der Zeit auf und wir hatten einen wunderschönen Blick in das Rieti-Tal. Nach der Laudes und der Hl. Messe, einem guten Frühstück und der Mithilfe in Haus und Garten stellte uns Sr. Maria Doreen in ihrem Impuls die Frage: Welcher Sehnsucht folgen wir? Nach einem leckeren Mittagessen machten wir uns mit ihr zusammen zu den Stätten des jungen Franziskus auf. Wir hatten Anteil an seiner Sehnsucht und seinen Konflikten.

Das Kreuz von San Damiano (das jetzt in Santa Chiara bei den sterblichen Überresten der Hl. Klara hängt) erzählt die Passion, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi. Christus selbst steht mit offenen Augen an diesem Kreuz. Die byzantinische Gestaltung ist farbenfroh und außergewöhnlich. Vor diesem Kreuz haben Franziskus und Klara viel gebetet.

Besonders beeindruckend ist, wie arm und einfach Klara und ihre Schwestern gelebt haben. Dieses Kreuz von San Damiano und Klaras Lebensweg standen am Dienstag im Fokus unserer Besinnung und Begegnung. Indem wir die Orte ihres Lebens besuchten, konnten wir ihr als Person näher kommen.

"Stelle jeden Tag deine Seele vor den Spiegel der Ewigkeit. Und schau IHN an." Diese Worte der Hl. Klara haben uns an diesem Tag auch bei dem Impuls und in der Reflexionsrunde am Abend sehr zum Nachdenken gebracht.

Am Mittwoch schien endlich die Sonne in Assisi. In der „Carceri“ lernten wir den Rückzugsort des Franziskus kennen. Hier hat er sich in der Einsamkeit ganz auf Gott konzentriert. Seine Empfehlung an die Brüder war, immer mindestens zu zweit aber maximal zu fünft in die Einsamkeit zu gehen, ganz nach dem „Marta-Maria-Prinzip“. Einer lebt ganz für Gebet und Meditation, der andere sorgt für das leibliche Wohl und dient als Gesprächspartner, um die Gedanken zu „sortieren“ und den Gedankenkreisel zu durchbrechen. Auf dem Monte Subasio hatten wir den Blick in die Weite. Wie schön ist Gottes Schöpfung - besonders die Esel, die wir oben am Gipfelkreuz getroffen haben. Als Wanderer und Pilger haben wir den ganzen Tag viel gesungen und gebetet und einen neuen Blick auf die Schöpfung erlebt und gespürt. Schön war, dass wir in der „Carceri“ ein pilgerndes Ehepaar aus der Nähe von Königs Wusterhausen und oben auf dem Monte Subasio eine Schülergruppe der evangelischen Schule in Neuruppin getroffen haben, die unterwegs nach Rom waren. So war auch die Heimat mit in der Fremde.

Am Fest Kreuzerhöhung haben wir, wie fast jeden Morgen, um 7:00 Uhr mit den Brüdern in San Damiano die Laudes gebetet und Hl. Messe gefeiert. Nach Mitarbeit im Haus und

Mittagessen auf der Terrasse wallfahrteten wir nach Santa Maria degli Angeli, die am Fuß des Berges liegt, um in der Portiuncula- Kapelle Gottes Erbarmen zu empfangen. Wir haben neben unseren persönlichen auch viele Anliegen unseres Erzbistums und der Gesellschaft vor Gott getragen.

Am freien Abend fand jede und jeder für sich Zeit und Raum, um die persönlichen Anliegen des Tages zu bedenken, eine leckere Pizza und ein Eis zu essen und einen umbrischen Wein zu kosten.

Ganz selbstverständlich führte unser Weg auch am Freitagmorgen durch den Olivenhain nach San Damiano zur Laudes. Ziel des Tages war San Francesco - die Kirche, in der seine Reliquien aufbewahrt werden. Da „unsere“ Schwestern am Nachmittag zu einer Erstprofess in San Rufino, der Taufkirche von Franziskus und Clara eingeladen waren, die wir schon am Dienstag für uns entdeckt hatten, hatten wir Zeit unsere jeweiligen ganz persönlichen Lieblingsorte noch einmal aufzusuchen. Der Geburtsort von Franziskus, der Olivenhain oder das Kreuz von San Damiano in Santa Chiara (und auch eine Gelateria ;)) waren unter anderem dabei. In der Vesper mit den Schwestern haben wir uns mitgeteilt, was diese Tage in Assisi für uns bedeuten. Der Wunsch, an der Kirche Gottes mitzubauen, sie vielfältig zu gestalten, "Baustellen" zu entdecken und mutig in Angriff zu nehmen, wurde gestärkt.

Am Samstag mussten wir Abschied nehmen von Assisi und der Casa della pace. In diesen Tagen sind Nähe und Vertrauen gewachsen - untereinander und je sehr persönlich zu Gott. Von den Schwestern haben wir einen Brief der Hl. Klara an Agnes von Prag mit auf den Weg bekommen: "Denk an deinen Entschluss und behalte deinen Anfang fest im Auge..."

So sind wir am Samstag mit Entschlüssen, Ideen, Vorsätzen und bereichert von vielen Impulsen auseinandergegangen - voll Dankbarkeit für die geschenkte Zeit.

Der Abend in Brixen klang mit Bezirksmusikfest mit Tracht und Volksmusik, einem letzten italienischen Eis, gemeinsamer Messe und einem Abendessen aus. Den Schlusspunkt setzte ein Austausch über unsere eigenen Berufswege. Einige wagten sich dann noch mal auf den Domplatz und hörten eine Jugendband, die als letztes Lied von Mark Forster: Sowieso spielte. Die Liedzeile „Egal was kommt, es wird gut ...“ blieb in Erinnerung und begleitete uns am Sonntag auf der letzten Etappe bis nach Berlin, wo es galt Abschied zu nehmen. Wir teilten uns in viele Richtungen auf: Paderborn, Erfurt, Usedom, Erkner und alle Ecken der Stadt Berlin. Der Abschied ließ uns merken, dass wir, obwohl wir sehr unterschiedliche Menschen sind, doch in dieser intensiven Woche eine Gruppe geworden waren. Wir fühlten uns in der Gemeinschaft und durch die Orte in Assisi und die Begleitung durch die Schwestern getragen. So konnten wir alle Kraft tanken für die neuen Aufgaben, die jetzt anstehen.

Danke, dass diese Fahrt für uns möglich war!

Sara Bolze